

# BIS DER ARZT KOMMT

Man sieht es ihm nicht an, aber **CLAUS POSSBERG** hat **330000 Kilometer hinter sich** - viele davon auf Sand statt Asphalt. Aus der R 80 G/S Dakar, mit der er einst anfing, ist über die Jahre ein echtes Wüstenschiff geworden



**GS fahren hält jung - je mehr, desto besser: Dr. Claus Possberg, in der Fernreise-Szene besser bekannt als Possi, ist seit 25 Jahren aktiv**

**Übernachten im Zelt, fernab der Zivilisation. Und schöne Fotos machen, damit später auch andere etwas davon haben**

**M**itte der achtziger Jahre kaufte Claus Possberg seine erste GS: eine R 80 G/S Dakar. Einen wirklich Dakar-tauglichen Rahmen fand er dann 1988, ein originales Rally-Ersatzteil, das nicht zum Einsatz gekommen, sondern nur im Begleit-Truck mitgeführt worden war. In einer kleinen Wohnung in München baute "Possi" sich mit den zur Verfügung stehenden Einzelteilen sein ganz persönliches Wüstenschiff zusammen.

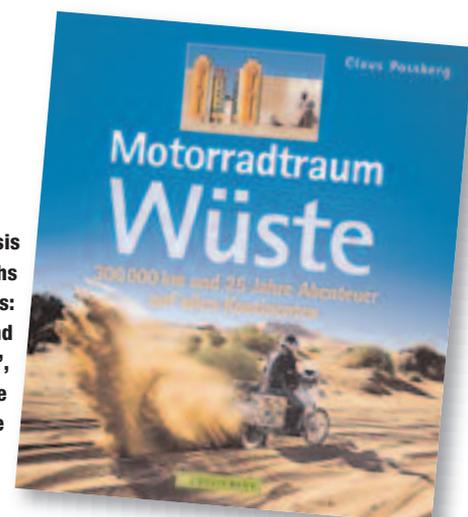
Im Laufe der Jahre wurde die GS konsequent nachgerüstet. Nach dem weiß pulverbeschichteten Rally-Rahmen, einer Marzocchi M1-Gabel, zwei WP-Federbeinen und einer HPN-Verkleidung vervollständigte ein HPN-Triebwerk mit 1043 ccm, Q-Tech-Doppelzündung und rund 90 PS das Gesamtpaket. Dem BMW-Typ R 100 RS entspricht die tief verlaufende Edelstahl-Abgasanlage - damit darüber zwei gleich große Aluboxen montiert werden können. Bis zu 45 Liter Sprit fasst der Tank aus Nylon-Composite. Mit 20 Zentimeter Spezialschaum im leder-

nen Polster ergibt sich eine Sitzhöhe von ziemlich genau einem Meter. Denn: Federweg vorn 300, hinten 280 Millimeter. An der Unterseite des Motorrads befindet sich eine keilförmige, gepanzerte Ölwanne.

Heute kann Dr. Possberg, der im Bayerischen Wald als Facharzt für Radiologie und Strahlentherapie tätig ist, auf 25 Jahre und mehr als 330000 GS-Kilometer zurückblicken. Motor, Getriebe, Kupplung, Kardan und Federelemente wurden teils mehrmals überholt, darüber hinaus gibt es auch größere Schäden zu verzeichnen. 1995 in Nepal: Getriebefeder gebrochen. 1995 auf der Autobahn: Ventilabriss. 2001: Hauptrahmen gebrochen, Motorgehäuse gerissen. Doch nicht nur die vielen Kilometer, sondern auch die größtenteils extremen Bedingungen relativieren den Materialverschleiß. Hauptsache, der Fahrer bleibt fit, meint Possi und fügt hinzu: "Neben Gesundheit braucht man für solche Touren Umsichtigkeit, die Fähigkeit zur Selbstkritik und natürlich Fernweh". Siehe [www.possi.de](http://www.possi.de).



**Keine Schonzeit: Für Possis HPN-GS ist Enduro Praxis statt Schublade**



**"Nur" neun von Possis Fernreisen auf sechs Kontinenten plus Tipps: Hochglanz-Bildband "Motorradtraum Wüste", 35,90 Euro, siehe [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)**